

12 Eine Wanderung um Rejštejn (Unterreichenstein)

4.15 Std.



Vielfältige Natureindrücke und die älteste Kirche des Böhmerwalds

Rejštejn, mit nur 2540 Bewohnern fünftkleinste Stadt Tschechiens, hat eine lange Geschichte. Seit 1584 hatten das damalige Unterreichenstein und die nahe Schwesterstadt Bergreichenstein (heute Kašperske Hory) die Würde einer »königlichen Bergstadt« inne, nachdem schon seit Beginn des 14. Jh. der Goldbergbau in Blüte stand. Nach dessen Niedergang fasste die Glasindustrie hier Fuß. Im Ortsteil Klostermühle (heute Klášterský Mlýn) wurde 1836 eine Glashütte errichtet, die zur bedeutendsten der Habsburgermonarchie wurde. Das hier hergestellte Irisglas genoss Weltruf.

Die von vielen Legenden umwobene Kirche St. Maurenzen (St. Mauritius), tschech. Kostel sv. Mořic, liegt etwa 3 km nördlich von Rejštejn. Vollendet gegen 1240, wurde sie im 14. und 15. Jh. gotisch umgebaut, um 1750 wurde die Kirche erweitert. Erhalten aus der romanischen Zeit sind das Schiff, der untere Teil des Turms sowie Chor und Südportal. Von kulturhistorischer Bedeutung ist die alte Totenkapelle (das Beinhaus) neben der Kirche, solche Anlagen gibt es in Böhmen nur wenige. Die Wanderung durch die Lande zwischen Rejštejn und Hartmanice ist wegen der Fülle an Natureindrücken von besonderem Reiz.

Ausgangspunkt: Parkplatz am südwestlichen Ortsausgang von Rejštejn, 570 m, an der Staatsstraße 169.

Höhenunterschied: 300 m im Auf- und Abstieg.

Anforderungen: Leichte Wanderung auf Feld- und Asphaltwegen, jedoch mit einigen steilen, aber kurzen Aufstiegen. Das Schlussstück der Tour von Velký Radkov nach Rejštejn ist sehr steil abfallend und sollte bei Regen nicht begangen werden – alternativ geht man dann über Radešov nach Rejštejn.

Einkehrmöglichkeiten: Rejštejn: Penzi-

on Klášterský Mlýn (Tel. +420/376 582 833, www.klasterskymlyn.com), Gasthof-Hostinec Lötz (Tel. +420/721 312 311, www.lotz.webnode.cz).

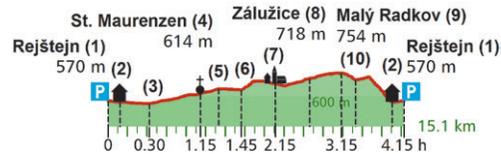
Sehenswürdigkeiten: Rejštejn: gotische Stadtkirche St. Bartholomäus (1792 umgestaltet), auf dem Friedhof liegt Charlotte Klostermann begraben, die Mutter des Böhmerwalddichters Karl Klostermann, daneben einige prächtige Grabstätten von Glashüttenbesitzern; Jugendstilvilla des Glashüttenbesitzers Max Spaun von 1903 nahe der Penzion Klášterský Mlýn direkt am Tourverlauf.

Vom Ausgangspunkt am Ortsrand von **Rejštejn (1)** gehen wir zur Ortsmitte und an der alten Volksschule auf einem rot markierten Weg über die Otava in den Ortsteil Klášterský Mlýn, vorbei an einem schönen alten Böhmerwaldhaus und der Jugendstilvilla des Fabrikanten Spaun. Beim **Gasthof Lötz (2)** mündet von links unserer späterer Rückweg ein. Entlang der Otava passieren wir hübsche Badestellen und kommen nach etwa 1,5 km zum Abzweig **(3)** nach **Radešov** (Schröbersdorf). Wir gehen 150 m in dieser Richtung bis

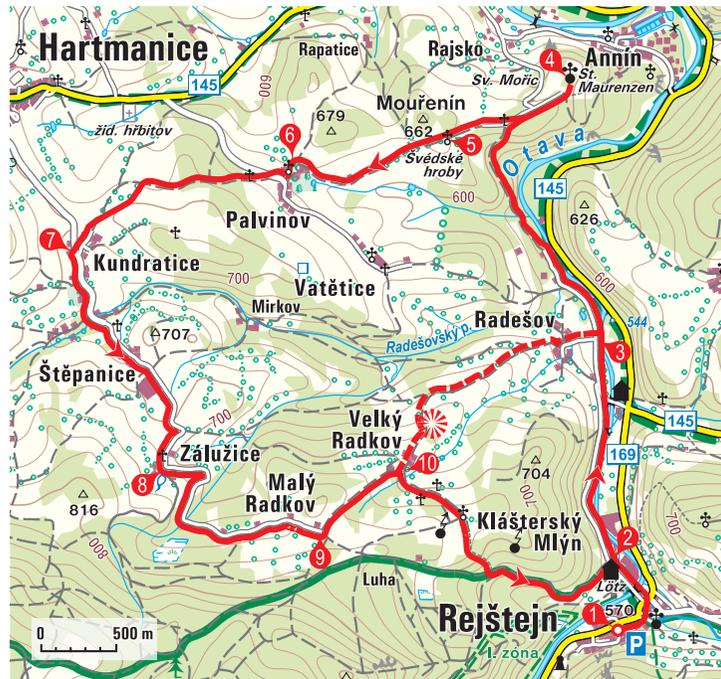


Zauberhafte Natur umfängt uns auf den Höhen um Velký Radkov.

zum Ortsanfang – denn dort steht rechts in einem Hof eine 400-jährige Linde mit flacher Krone. Dann setzen wir unseren Weg entlang der Otava fort. Nach einem hübschen Feldsteinhäuschen steigt der Weg für einen Fahrweg unverhältnismäßig steil an. Schließlich erreichen wir am höchsten Punkt die Radtrasse 2108 und genießen einen schönen Blick auf den das Land überragenden Svatobor bei Sušice. Jetzt gehen wir mit Rot nach rechts (der Asphaltweg biegt nach links ab) und wandern geradeaus weiter zur Kirche **St. Maurenzen (4)**, die sich einsam im Wald versteckt. Um sie herum findet man auf dem Friedhof einige kulturhistorisch interessante deutsche Gräber und Grabschriften. Von der Kirche kehren wir zur Stelle, wo unser ursprünglicher Weg aus dem Otavatal heraufkommt, zurück und wandern nun geradeaus, bis auf Weiteres auf der Radtrasse 2108. Wir befinden uns hier auf einem landschaftlich sehr hübschen Teilstück des St.-Gunther-Steigs (Stezka sv. Vintíře, siehe auch Tour 8). Nach einem Schwedengrab aus dem 30-jährigen Krieg **(5)** senkt sich der Weg und führt dann wieder bergan bis **Palvinov (6)**, einem scheinbar von der Zeit vergessenen Ort. Durch eine verträumte Allee geht es rechts an der Mauer des Guts in das Dorf hinein, in der Mitte, im Hof des ruinösen Gutshauses, umfängt uns die zauberhafte Stimmung eines verwunschenen Orts. Wir gehen nach links durch den Gutshof und dann durch eine düstermajestätische Lindenallee zu einer Fahrstraße. Hier biegen wir erst rechts ab, danach gleich nach links und wir erreichen eine Wegegabel. Unser Radweg 2108 zweigt hier links auf eine unbefestigte Trasse in Richtung Wald ab.



Nach Passieren des Walds wird unser Weg immer schmaler, rechts erscheint auf dem Hügel Hartmanice. In weitem Bogen wendet sich der Weg nach links und läuft nun nach **Kundratice (7, Kundratitz)** hinein. In der Dorfmitte gibt es rechts eine sehr unwüchsige Einkehrmöglichkeit. Hier gehen wir nun auf der Asphaltstraße mit der blauen Markierung nach links und kommen am gut erhaltenen Gutshaus vorbei. Dann geht es bergauf und bergab über **Štěpanice** hinauf in das fast völlig verlassene **Zálužice (8, Audechen)**. Hier wendet sich der Weg nach links und beschreibt danach eine



Ein untypisches Böhmerwaldhaus am Weg von Rejštejn nach St. Maurenzen.

180-Grad-Wendung nach rechts, die ein Spaßvogel mit dem Schild »Kurva grande« markiert hat. Dabei muss man wissen, dass »kurva« im Tschechischen »Hure« bedeutet.

Die blaue Markierung bringt uns nun hoch zum lang gestreckten Dörfchen **Malý Radkov (9, Klein Rogau)**. Am Ortsende gehen wir mit Blau nach links, hinab nach **Velký Radkov (10, Groß Rogau)**, wo am Ortseingang links ein sehr schönes Böhmerwaldhaus mit Glockentürmchen steht. In der Dorfmitte können wir nun wählen: entweder mit Blau nach rechts durch einen birkengesäumten Hohlweg entlang eines Kreuzwegs auf die Anhöhe (herrliche Rund-sicht) und dann teils sehr steil auf einem unbefestigten Weg nach Rejštejn direkt zum **Gasthof Lötz (2)** hinab (bei Regen nicht ratsam), oder mit Grün geradeaus hinunter nach Radešov, wo wir schon zu Beginn der Wanderung einmal waren, und von dort entlang der Otava bequem nach **Rejštejn (1)** zurück.